

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Urs [Ursinus, Lothar]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



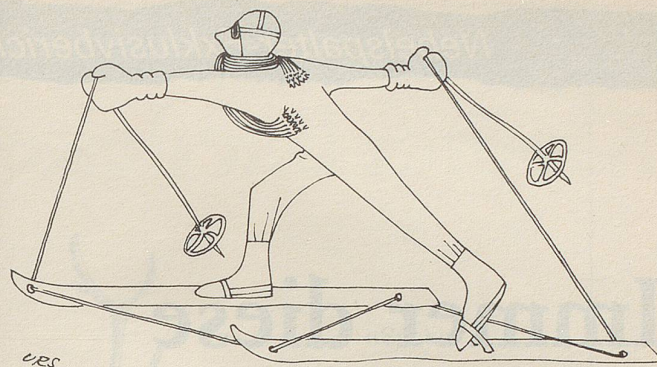
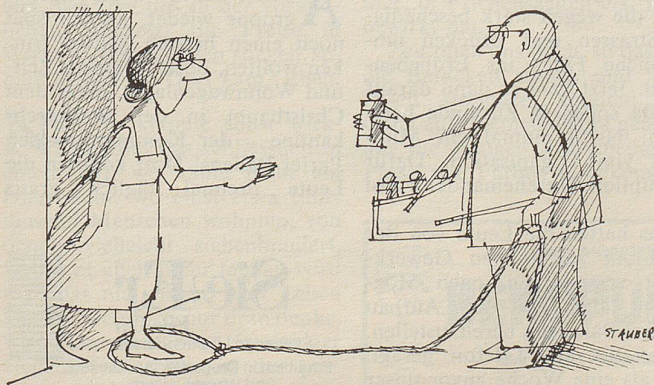
Sozialidealisten und harte Devisen

Der Tschechoslowake Ivan Lendl, der neue Stern am Tennishimmel, hat an Börsenwert sprunghaft gewonnen. Im vergangenen Jahr ging er mehr als ein Dutzendmal an grossen Turnieren und Meisterschaften als Sieger vom Platz, wobei er sowohl in Spanien wie in Argentinien die beiden Argentinier Guillermo Vilas und José-Luis Clerc und in Basel gar den fünffachen Wimbledonssieger Björn Borg zu schlagen vermochte. Im Dezember krönte er sein triumphales Jahr mit dem Gewinn des Davis-Pokals für die CSSR, wo er in allen drei Einsätzen erfolgreich war. Ivan Lendl, so konnte man kurz nach dem Gewinn der «hässlichsten Salatschüssel der Welt» – gemeint ist der von Dwight F. Davis gestiftete Pokal – erfahren, «bittet nun zur Kasse».

Bereits in Basel war hinter den Kulissen bekanntgeworden, dass dem zwanzigjährigen Prager saftige Offerten von Ausrüstern unterbreitet worden seien. Lendl, der schon als Junior von einem österreichischen Schlägerproduzenten unter Vertrag genommen worden ist, spielte schon in Prag beim Davis Cup gegen Italien mit einem Konkurrenzprodukt. Zuverlässige Quellen wollen wissen, dass der neue Ausrüster für den Kleider- und Schläger-Vertrag die stolze Summe von einer Million Mark hingeblättert habe. Seinem Landesverband muss der tschechoslowakische Tennisspie-

ler, wie alle Ost-Profis, zwanzig Prozent abliefern, den Rest kann der junge Star behalten. Vielleicht baut er, wie sein früheres Vorbild Jan Kodes, auch eine Traumvilla draussen auf dem Land mit privatem Tennisplatz und Swimming-pool!

Als vor Jahren der russische Tennisspieler Alexander Metreveli, Wimbledonfinalist 1973, in Amerika als erster Ostathlet kräftig harte Dollars scheffelte, schrieb damals der scharfsinnige Sportkritiker Edgar Joubert in seiner vielgelesenen Kolumne «Der Alte Mann und der Sport»: «Neben dem alpinen Skilauf ist Tennis die korrupteste aller Sportarten, bei der die Champions von privaten Geschäftsleuten regelrecht gekauft und zum Dienst eingespannt werden. Im Ski aber laufen immerhin noch einige mit, die nicht von der entsprechenden Industrie angestellt sind (Joubert schrieb das Anfang der siebziger Jahre), wohingegen im Tennis auch diejenigen, die nicht einer Profitruppe angehören, ihre Preise diktieren. Sogar aus der Welt des Sozialismus. Das hat allerdings seine gute Seite, denn die arg strapazierte Gesellschaftsordnung der westlichen Welt, ihrer eigenen Verderbtheit bewusst, findet ein wenig Trost bei dem Gedanken, dass die Sozialidealisten offenbar auch nicht viel besser sind als unsereins. Welche Zeiten, welche Sitten! würde Cicero klagend ausgerufen haben», schloss der alte Mann, «und Kaiser Vespasian hätte ihm geantwortet: Geld stinkt nicht! Dabei wussten die alten Römer nichts vom Tennis, die Aermsten...»
Speer



Armon Planta

Alpiner Skizirkus

Fast täglich um die winterliche Mittagszeit kommunizieren Völkermassen am heiligen Ritual
ALPINER SKIZIRKUS

Hautnah kostümierte Halbgötter stürzen auf Biegen und Brechen zu Tal

Als einzige Abwechslung im eintönigen Kult präsentiert am Ziel der *vorläufig* Erste die Marke der gefahrenen Skis

Die meisten aber sind zornig-enttäuscht und hauen sportlich ihre krummen Stöcke in den unschuldigen Schnee

Eine Schneeflocke ein Wölklein oder ein Geländebuckel ist schuld

Nationale Niederlage ein Sekundenbruchteil zu spät!

*

Gerechte Rennen wird es erst geben wenn nervenlose Roboter auf überdachten windgeschützten künstlichen Pisten bei stets gleichem Neonlichteinfall zu Tale flitzen

Dann endlich werden alle ERSTER sein

Welcher Ski-Boss mit Pioniergeist installiert die vollkommene Abfahrt?